

# Newsletter

Ausgabe 2/2021

Landesstelle  
Glücksspielsucht  
in Bayern



Wie unsere Fachstellen-Mitarbeiterin Celine Schulz-Fährnrich uns mitteilte, war die Aktion in Regensburg ein voller Erfolg. Den teilte sie gerne mit ihren Mitstreitern vom Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen.

## Sehr verehrte Leserinnen, sehr verehrte Leser,

im Juli 2021 war es soweit. Der Glücksspielstaatsvertrag 2021 (GlüStV 2021) ist in Kraft getreten. Ein Staatsvertrag mit weitreichenden Änderungen in Sachen Glücksspielrecht. Hier möchte ich allerdings nicht auf die Einzelheiten eingehen. Nur so viel: Es ist erwartungsgemäß zu Startschwierigkeiten gekommen. Nun könnte man sagen, dass das ganz normal ist bei solch umfangreichen Änderungen im Glücksspielrecht und es dabei belassen. Es sei an dieser Stelle allerdings darauf hingewiesen, dass es Menschen gibt, für die eine nicht funktionierende Spielersperre oder nicht an die Limitdatei angeschlossene Glücksspielanbieter bedeuten können, sich weiter zu verschulden, mit den entsprechenden, oft jahrelang nachwirkenden finanziellen und psychosozialen Problemen. Uns erreichten viele Anfragen aus den bayrischen Beratungsstellen, die mit frustrierten Klientinnen und Klienten

konfrontiert waren. Diese konnten sich zwar bei der Sperrdatei sperren lassen, da viele terrestrische und Online-Glücksspielangebote aber noch nicht an die Sperrdatei angeschlossen sind, entfaltet diese Sperre keine Wirkung. Es bleibt also eine wichtige und spannende Frage, bis wann alle entsprechenden Glücksspiele, und damit sind auch die Geldspielgeräte in der „letzten“ Kneipe gemeint, an der Sperrdatei angeschlossen sind.

In unserem aktuellen Newsletter erhalten Sie wieder viele Informationen rund um die LSG und das Thema Glücksspiel(-sucht). So erfahren Sie beispielsweise etwas über unseren neuen Kanal „Zockerheld“ bei Instagram, über das Präventionstheaterstück „Alles oder Nichts“ in der Filmversion, über GlücksKIT, der Kurzintervention für Angehörige, oder die Veröffentlichung der Haupteergebnisse der Katamnese Studie. Deren Ergebnisse deuten auf eine

nachhaltige Verbesserung sowohl im Glücksspielverhalten als auch der Problemschwere hin. Kurz und vollkommen unwissenschaftlich ausgedrückt: Beratung wirkt. Und das ist eine sehr gute Nachricht für alle Personen mit einem problematischen oder pathologischen Glücksspielverhalten. Der Besuch einer Suchtberatungsstelle kann Ihr Leben verändern, nämlich zum Positiven.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres neuen Newsletters.

### Farbleitsystem im Newsletter:

- Neues aus der Landesstelle
- Betroffenenbeirat
- Praxistransfer und Veranstaltungen
- Forschung
- Prävention
- Aktuelles

# Das war der Aktionstag

26 Fach- und Kompetenznetzwerkstellen der LSG haben in diesem Jahr am bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht teilgenommen – so viele wie noch nie. Vielen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen, für euer tolles Engagement bei durchwachsenem Wetter und die vielen schönen Ideen (tb)



Landsberg



Rosenheim



Fürth



Roth-Schwabach



Garmisch-Partenkirchen



Hof



Weiden



Pasing



Nördlingen



Regensburg



Amberg

# Münchener Freizeit Studie (MFS)

Anschließend an vergangene Publikationen (Slecza et al. 2016; Slecza et al. 2017) zur MFS, die sich mit der Erfassung von Spielcharakteristika und der Entwicklung des Spielverhaltens unter jungen Männern beschäftigte,

wird aktuell eine dritte Publikation vorbereitet. Inhaltlich wird aus einer längsschnittlichen Perspektive der Frage nachgegangen, ob die wahrgenommene soziale Unterstützung unter jungen Männern gelten kann. (ab)



## Gendersensibles Arbeiten

Zur Unterstützung und Etablierung gendersensiblen Arbeitens im Glücksspielbereich entwickeln wir aktuell einen Methodenkoffer. Inhalt des Methodenkoffers sind Anregungen zur Reflexion der eigenen Genderrolle, Vermittlung von Wissen rund um das Thema Gender und Glücksspielsucht und konkrete Methoden zur Bearbeitung genderrelevanter Themen im Einzel- und Gruppensetting. Grundlage für den Methoden-

koffer bilden unter anderem eine deutschlandweite Online-Befragung zum gendersensiblen Arbeiten im Glücksspielbereich, die wir im Jahr 2019 durchgeführt haben, sowie eine umfassende Literaturrecherche zu genderspezifischen Unterschieden in den Charakteristika von Personen mit Glücksspielverhalten.

Die Ergebnisse des narrativen Reviews sollen bis Ende dieses Jahres als Artikel eingereicht werden. (cg)

## Das war der 11. Bayerische Fachkongress Glücksspiel

Der Bayerische Fachkongress Glücksspiel fand 2021 erstmals als Online-Veranstaltung statt. Anlässlich des neuen Glücksspielstaatsvertrags haben wir eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung, Politik, Praxis und dem Betroffenenbeirat Bayern durchgeführt. Der Vertreter der Industrie hat kurz vor Start abgesagt. Als Auftakt gab es zuvor einen rechtlichen Überblick über den neuen Glücksspielstaatsvertrag durch einen Juristen, sodass alle auf dem aktuellen Stand waren. Nach dem Mittagessen folgte ein kritischer Beitrag über die enge Zusammenarbeit der Fußball- und der

Glücksspielbranche. Am Nachmittag gab es in zwei praxisorientierten Seminaren die Möglichkeit, sich vertieft mit dem Thema Schuld und Scham in der Behandlung/Beratung von Menschen mit Glücksspielproblemen auseinanderzusetzen und einen Einblick in Online-Glücksspielplattformen zu erhalten. Auch wenn das Online-Format einige Herausforderungen mit sich gebracht hat und zum Beispiel der Moderationswechsel nicht immer reibungslos war, haben wir sehr viel positives Feedback erhalten. Wir, das BAS-Team, bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme und die erhaltene Wertschätzung. (ss)



## Personalie

Seit dem 1. Juli 2021 ist Dr. med. Beate Erbas Geschäftsführerin bei der BAS. Sie folgt auf Melanie Arnold, die seit Gründung der LSG die Position der Geschäftsführerin inne hatte.

## Facts: PlayOff

Seit Veröffentlichung wurde unsere Selbsthilfe-App PlayOff stolze 10.417 Mal heruntergeladen, im Jahr 2020 waren es 2.071 Downloads. Fast 80 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer haben sich im Jahr 2020 eine Glücksspielabstinenz als Ziel für ihre Verhaltensveränderung gesetzt. Als gespielte Glücksspiel-



formen wurden am häufigsten Geldspielgeräte in Spielhallen/Bars, Internetcasinos und Online-Sportwetten angegeben, als persönliche Gründe fürs Spielen am meisten „Langeweile“, „Nervenzitzel“ und „Hoffnung auf Geldgewinn“. Das beliebteste Feature bleibt das Tagebuch, in dem unter anderem eine Situationsanalyse nach ungewolltem Spielen vorgenommen werden kann. PlayOff steht in Deutsch und Türkisch zur Verfügung. (lm)

[Infos und Download](#)

# Verbesserung der Versorgung von Kindern aus glücksspielbelasteten Familien

Nicht nur die wenigen, spezifischen Unterstützungsangebote für Kinder aus glücksspielsuchtbelasteten Familien, sondern auch die geringe Erreichbarkeit dieser Zielgruppe stellt eine Herausforderung dar.

Mit dem vorliegenden Projekt soll eine bessere Versorgung von Kindern, die in einer Familie mit einer Glücksspielproblematik leben, angestrebt werden. Basierend auf verschiedenen Gesprächen mit Expertinnen und Experten im Bereich Familie und Sucht haben wir entschieden, ein Video

mit einem jungen Erwachsenen zu drehen, der in einer glücksspielsucht-

belasteten Familie aufgewachsen ist. Das kurze Video soll betroffene Jugendliche ansprechen, Mut machen und zeigen, dass es bei Bedarf Unterstützung gibt. Voraussichtlich wird das Video in einer Kooperation mit dem Medienprojekt Wuppertal produziert und anschließend über entsprechende Online-Plattformen geteilt.

Wenn Sie einen betroffenen jungen Menschen kennen, würden wir uns sehr über eine Nachricht an [Laura Häffner](#) freuen. (lh,ss)



## Werbevideo türkische Hotline

Gemeinsam mit der Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW hat die LSG Bayern ein Werbevideo für die türkischsprachige Hotline drehen lassen. Protagonist des Videos ist ein von Glücksspielsucht betroffener, türkischsprachiger Mann, der mit der U-Bahn fährt. Man hört seine Gedanken, die sich darum drehen, dass er glücksspielsüchtig ist und wie es zur Sucht kam. Doch der Mann hat sich Hilfe geholt und den Weg aus der Sucht heraus geschafft. Damit macht

er anderen Betroffenen Mut, sich ebenfalls Hilfe zu suchen. Am Ende kommt er nach einer langen Fahrt an seinem Ziel an und nimmt sein Kind in die Arme, das schon sehnsüchtig auf den Vater gewartet hat.

Wir hoffen, dass durch dieses Video mehr Menschen auf die Hotline aufmerksam werden und dort anrufen. Wir danken allen Mitwirkenden, vor allem aber unserem Hauptdarsteller (siehe Screenshot), für die tolle Arbeit. Hier das [Video](#) ansehen. (kl)

## PlayChange

Die Online-Beratungsplattform PlayChange der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern ermöglicht es Hilfesuchenden, dass sie jetzt in allen vorhandenen Beratungsformen eine Beraterin oder



einen Berater auswählen können. Damit ist PlayChange nun noch besser geeignet für Blended Counseling. Hilfesuchende haben nun also die Möglichkeit, sich ganz gezielt eine Beraterin oder einen Berater auszusuchen, die/den sie vielleicht bereits aus der Regionalpresse oder von der Website der Suchtberatungsstelle vor Ort kennen. Somit können sie auf Wunsch zuerst einmal über die Online-Beratung PlayChange via Mail, Messenger, Chat oder Video zu den Fachstellen für Glücksspielsucht Kontakt aufnehmen und später Gespräche vor Ort wahrnehmen. (kk)







## Hilfe bei Glücksspielsucht für Betroffene, Angehörige und Interessierte

bundesweit – kostenlos – anonym



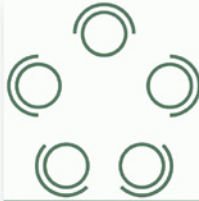
Online-Beratung



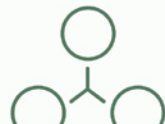
Telefon-Beratung



Vor-Ort-Beratung



Selbsthilfe



## Relaunch: Bundesweit gegen Glücksspielsucht – [www.buwei.de](http://www.buwei.de)

Der gemeinsame Internetauftritt der Koordinierungsstellen für Glücksspielsucht der Bundesländer wurde neu aufgesetzt und um zahlreiche Themenbereiche ergänzt. Die Website informiert vor allem über die unterschiedlichen On- und Off-line-Hilfeangebote für Betroffene einer Glücksspielsucht sowie für Angehörige, darunter Beratungsstellen, Telefon- und Online-Beratung oder auch digitale Selbsthilfeprogramme. Außerdem geht sie unter der Rubrik FAQ auf häufig gestellte Fragen zum Thema Gefährdungspotenzi-

al, Behandlungsmöglichkeiten und Spielerschutz ein und ist mit einer bundesweiten Datenbank aller Beratungs- und Behandlungsstellen sowie Selbsthilfegruppen im Bereich Glücksspielsucht verknüpft.

Erklärtes Ziel der Landeskoordinierungsstellen ist, dass Glücksspielanbieter auf ihren Websites und bei Bewerbung ihres Angebots künftig auf die Website hinweisen müssen, die seit neuestem auch unter der Kurzform [www.buwei.de](http://www.buwei.de) erreichbar ist (siehe dazu den Beitrag direkt unter dieser Meldung). (lm)

## Online-Glücksspiele: Hilfe

Nach § 6e Abs. 5 GlüStV 2021 müssen Anbieter von Online-Glücksspielen den direkten Aufruf der Internetdomain von unabhängigen Beratungsinstitutionen ermöglichen.

Die Verlinkung auf das Hilfesystem war jedoch in weiten Teilen nicht zufriedenstellend. Entweder führten die Links zu Hilfeangeboten, bei denen die Unabhängigkeit zumindest unklar war, oder es wurde auf regionale Angebote verwiesen, was bei einem bundesweit erreichbaren Online-Glücksspielangebot wenig Sinn ergibt. Auf Initiative der Landesstellen Glücksspielsucht und des Fach-

beirats Glücksspielsucht hin konnte das Glücksspielkollegium unlängst davon überzeugt werden, die Anbieter von bundesweit zugänglichen Online-Glücksspielangeboten dazu zu verpflichten, auf die Seite [www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de](http://www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de) (Kurzlink: [www.buwei.de](http://www.buwei.de)) zu verlinken.

Wir freuen uns sehr über diese Entscheidung des Glücksspielkollegiums. Durch diese ist gewährleistet, dass online Glücksspielende möglichst schnell ein für sie passendes Angebot einer unabhängigen Beratungsinstitution finden können. (kl)

## Personalien



Anja Schneider

Seit 1. Oktober arbeitet Anja Schneider, Diplom-Betriebswirtin, in der Verwaltung der BAS. Für die LSG kümmert sie sich um das

Veranstaltungsmanagement von Fachtagungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen. Sie ist zudem eine erfahrene Marketingstrategin.



Johanna Schmelcher

Johanna Schmelcher ist nicht mehr für die LSG zuständig, bleibt der BAS jedoch treu und wird dort für die administrativen Bereiche tätig sein.

Wir danken Johanna Schmelcher für ihren tollen Einsatz seit Gründung der LSG.

E-Mail: [Anja.Schneider@bas-bw.de](mailto:Anja.Schneider@bas-bw.de)

## Überarbeitete Website

Die LSG hat ihre Kampagnen-Website [Verspiel nicht dein Leben](http://www.buwei.de) überarbeitet und an den neuen Glücksspielstaatsvertrag 2021 angepasst. Die Seite informiert leicht verständlich und in 14 verschiedenen Sprachen über die unterschiedlichen Formen und Risiken von Glücksspielen, über rechtliche Vorgaben und über Schutzmaßnahmen. Sie hält außerdem einen Selbsttest zur Einschätzung des eigenen Spielverhaltens vor, erklärt Glücksspielsucht als Erkrankung und führt unterschiedliche Hilfeangebote für Betroffene auf. (lm)



# | Spielformübergreifendes Sperrsystem OASIS

Wer bei OASIS an die Britpop-Band der Brüder Gallagher denkt, liegt ziemlich falsch. Denn während die Band längst nicht mehr in den Charts ist, ist OASIS (Onlineabfrage Spielerstatus) aktueller denn je. Schließlich gibt es seit 1. Juli 2021 in Deutschland ein spielformübergreifendes Sperrsystem. Zwar gab es OASIS schon vorher, allerdings mit Einschränkungen. Entweder man war nach Eintragung bundesweit lediglich für Spielbanken und die gefährlicheren Lottoprodukte sowie seit Oktober 2020 auch für Sportwetten gesperrt, oder aber die Sperre galt, in Bezug auf Spielhallen, lediglich lokal (Beispiel Hessen). Seit dem 1. Juli sind diese Einschränkungen nun weggefallen. Die Sperre gilt bis auf wenige Ausnahmen für alle Glücksspielformen. GlüStV §8 Abs. 2 besagt: „Gesperrte Spieler dürfen an öffentlichen Glücksspielen nicht teilnehmen. Von dem Verbot ausgenommen ist die Teilnahme an Lotterien, die nicht häufiger als zweimal pro Woche veranstaltet werden, an Lotterien in Form des Gewinnsparens und an Pferdewetten, die von Vereinen, die das Unternehmen eines Totalisatoren nach § 1 des Rennwett- und Lotteriegesetzes betreiben, oder auf einer inländischen Pferderennbahn stationär

angeboten werden. Sofortlotterien im Internet gelten nicht als Lotterien im Sinne des Satzes 2.“ Und: Die Sperre gilt bundesweit im terrestrischen Glücksspiel und im Online-Glücksspiel. Wie bisher gibt es weiterhin die Möglichkeit einer Selbst- und einer Fremdsperre. Die Sperre kann entweder bei einem Glücksspielanbieter



oder beim Regierungspräsidium in Darmstadt beantragt werden. Sperrformulare finden Sie [hier](#).

Neu sind die Sperrdauer und die Möglichkeit der Entsperrung ohne einen weiteren Nachweis. Die Sperrdauer beträgt laut Gesetz grundsätzlich ein Jahr. Auf Antrag kann bei einer Selbstsperre ein anderer Zeitraum beantragt werden. Die Mindestsperrdauer beträgt dabei drei Monate. Sie kann aber auch mehrere Jahre oder lebenslanglich eingetragen werden. Die Sperre endet nicht automatisch

mit dem Ablauf der Sperrdauer, sondern muss von den Betroffenen beantragt werden. Im Falle einer Selbstsperre endet die Sperre eine Woche nach Antragstellung, im Falle einer Fremdsperre einen Monat später. Die Sperrdatei wird aktuell geführt vom Regierungspräsidium Darmstadt und wird wohl auch dort verbleiben. Der im Gesetz vorgesehene Umzug des Sperrsystems nach Sachsen-Anhalt wird wohl nicht stattfinden. Soweit bekannt, soll zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit eingeführt werden, die Sperre direkt online beantragen zu können.

Zum Schluss noch der Haken an der ganzen Sache. Der Start der bundesweiten Spielersperre verläuft ähnlich unharmonisch wie die berühmte-berüchtigten Streitigkeiten der Gallagher-Brüder. So sind viele Spielhallen bis heute noch nicht am Sperrsystem angeschlossen, von den Geldspielgeräten in der Gastro ganz zu schweigen. Das führt auf Seite der Spielerinnen und Spieler und auch ihrer Beratenden zu ziemlich viel Frust. Sie sind davon ausgegangen, dass die Sperre ab dem 1. Juli funktioniert. Dies ist aber selbst nach vier Monaten in weiten Teilen immer noch nicht der Fall. (kl)

## | Zocken, wetten, daddeln

Gemeinsam mit den Fachstellen Glücksspielsucht der Länder Brandenburg, Thüringen, Hessen und Niedersachsen haben wir die Broschüre „Zu hoch gepokert?“ komplett überarbeitet und unter dem Titel „Zocken, wetten, daddeln“ neu aufgelegt. Die Infos und Übungen helfen, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen über ihr Glücksspielverhalten und die damit verbundenen Risiken ins Gespräch zu kommen. Die Broschüre, die wir klimaneutral, auf Recyclingpapier und mit umweltschonenden Farben produziert haben, können Sie [hier](#) online ansehen und [hier](#) in unserem Webshop bestellen. (tb)



## Personalien



Simone Beck

Simone Beck, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), ist seit 1. Oktober beim Landshuter Netzwerk als Beraterin für Glücksspielsucht aktiv. Sie ist als Nachfolgerin für Lisa Robra gekommen und freut sich über das neue Aufgabenfeld. In den zwölf Jahren davor war Simone Beck in einer Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen in Landshut tätig. Wir danken Lisa Robra für ihren tollen Einsatz.



Lisa Robra

E-Mail: [Simone Beck](#)

## Neu: Broschüre Online-Glücksspiel

Ganz neu und anlässlich der Legalisierung des Online-Glücksspiels in diesem Jahr hat die LSG eine Online-Broschüre zum Thema Online-Glücksspiel veröffentlicht. Die Broschüre informiert kurz und leicht verständlich über die Gesetzeslage, die unterschiedlichen Formen und Risiken von Online-Glücksspielen sowie

über Schutzmaßnahmen und Hilfeangebote. Sie eignet sich vor allem auch für die Aufklärung von jüngeren Menschen, die sich bekanntermaßen viel im Internet bewegen und den Suchtrisiken von Online-Glücksspielen in besonderem Maße ausgesetzt sind. Hier können Sie die [Broschüre](#) – natürlich online – ansehen. (Im)



## Präventionstheater als Film aufbereitet

Das interaktive Theaterstück „Alles oder Nichts – eine Reality-Soap über Freundschaft und Glücksspiel zum Mitdenken und Mitmachen“ vom ReplayTheater mit vielen Situationen und Szenarien rund ums Glücksspiel präsentiert sich in neuem Glanz. Die Geschichte der Sandkastenfreunde Alex (21) und Sascha (19), die nach und nach in die Spielsucht abrutschen, kann dank einer jugendgerechten, originellen Filmfassung des

Stücks jetzt auch online oder in Kleingruppen in der Schule durchgeführt werden. Das ermöglicht ein Film- und Theatererlebnis mit sicheren Abstandsregeln – unabhängig von sich ändernden Corona- und Hygienevorschriften. In zwei Mal 90 Minuten setzt sich das Publikum intensiv, interaktiv und nachhaltig mit den Folgen von Glücksspielsucht auseinander. Themenspezifisches Begleitmaterial wird im Vorfeld oder vor Ort gestellt.

Natürlich kann das Theaterstück auch weiterhin als Drei-Personen-Stück für bis zu zwei Schulklassen vor Ort gebucht werden – auch hier inhaltlich aktualisiert. „Alles oder Nichts“ wird vom Referat für Prävention gegen Glücksspielsucht der Aktion Jugendschutz Bayern fachlich begleitet und durch die LSG finanziell unterstützt. Die Aufführungen werden subventioniert. Kontakt: Ulrike Schilling, Telefon 0170 2016 928 oder [E-Mail](#). (en)



# Neues vom Betroffenenbeirat

Sie lesen einen von den Mitgliedern des Betroffenenbeirats Bayern Stimme der SpielerInnen gemeinsam verfassten und abgestimmten Beitrag.

**Treffen:** Seit langer Zeit konnten wir uns am 24. Juli wieder persönlich treffen. Beim Treffen in Regensburg waren alle Mitglieder anwesend sowie zwei Beitrittskandidatinnen und -kandidaten. Speziell für die neuen Mitglieder gab es eine Vorstellungsrunde. Unser nächstes Treffen findet voraussichtlich in Präsenz am 23. Oktober in Nürnberg mit Beteiligung der LSG statt.

**Teilnahmen:** Am 24. März wurde ein Mitglied, das uns bei einer Anhörung im Saarländischen Landtag vertreten hat, vom Deutschlandfunk über die Problematik der Glücksspielsucht und den neuen Glücksspielstaatsver-



nen, sowie Armin Sedlmayr von der FDP und Anita Diesener, Fachberaterin für Glücksspielsucht. Anfang September wurde die LSG vom BR für ein Interview über Erfahrungen mit dem GlüStV 2021 angefragt. Unser Beirat sollte dazu einen Vertreter schicken. Das Interview wurde von uns und der LSG zu diesem frühen Zeitpunkt abgelehnt, da noch keine ausreichenden Erfahrungen über den GlüStV 2021 vorliegen. Das Interview wurde dann mit anderen Beteiligten geführt und am 8. September auf BR24 ausgestrahlt. Dieser Kurzbeitrag machte trotz des frühen Sendetermins deutlich, wie sehr der Staat bei der Gestaltung und der Umsetzung des GlüStV 2021 bezüglich des Jugend- und Spielerschutzes versagt hat, gerade bei den allgemeinen Kontrollen zur Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und insbesondere beim Sperrsystem.

Für Ende des Jahres haben wir erstmals eine Einladung vom Arbeitskreis Regensburg erhalten, bei der wir unsere Erfahrungsperspektive innerhalb eines Vortrags der LSG über die Themen pathologisches Glücksspiel und GlüStV mit einfließen lassen werden.

**Weitere Aktionen:** Am 29. September fand der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Unser Beirat hat sich mit mehreren Aktionen daran beteiligt. Wir werden in Kürze auf unserer Homepage über unsere Aktionen ausführlich berichten.

**Stellungnahmen:** Ein Mitglied unseres Beirats hat eine Stellungnahme

über die Telefongewinnsspiele der privaten TV-Anbieter an die Medienanstalten gesendet. Darin wenden wir uns strikt gegen die erlaubte Teilnahme von Jugendlichen ab 14 Jahren, da wir diese Gewinnsspiele als Glücksspiele ansehen, die Jugendliche zu weiterem Glücksspiel verführen und in die verheerende Spirale der Glücksspielsucht führen können. Eine Antwort der Medienanstalten ist bis jetzt leider ausgeblieben.

**Weitere Planungen:** Am 11. Oktober haben wir am Arbeitskreis Süd teilgenommen. Für den Aktionstag Glücksspielsucht 2022 planen wir eigene Aktionen, die wir in den kommenden Jahren jeweils wechselnd in verschiedenen bayerischen Städten durchführen werden.

**Mitglieder:** Unserem Beirat sind eine Angehörige und ein Betroffener beigetreten. Durch die Angehörige wird die Problematik von Angehörigen von Spielsüchtigen in unsere Arbeit verstärkt eingebracht. Unser Beirat besteht nunmehr aus elf Mitgliedern. Ein weiterer Interessent hat sich bei uns gemeldet und wird im Frühjahr zu unserer Besprechung eingeladen.

**Fazit:** Wir hoffen, dass sich die Coronalage weiter entspannt und wir uns in naher Zukunft wieder persönlich mit Politik, Behörden und Fachleuten zum gegenseitigen Austausch treffen können.

**Ausblick:** Wir werden auch zukünftig den Glücksspielmarkt sehr genau beobachten und unsere Tätigkeit mit aller Kraft weiterführen. Und wir sind sehr froh, dass wir dabei auch weiterhin auf die Unterstützung der LSG vertrauen können und bedanken uns hierfür ganz herzlich bei Herrn Landgraf und seinem Team für die tolle Unterstützung. (kws)

**Sie haben Fragen oder wollen Mitglied werden? Dann schreiben Sie uns:**

[info@betroffenenbeirat-bayern.de](mailto:info@betroffenenbeirat-bayern.de)  
[www.betroffenenbeirat-bayern.de](http://www.betroffenenbeirat-bayern.de)

trag 2021 (GlüStV 2021) interviewt. Das Interview wurde im Rahmen einer größeren Dokumentation über Glücksspielsucht gesendet, an der Fachleute der Wissenschaft, Vertreter von Fachstellen, Politiker und Vertreter der Glücksspielwirtschaft teilnahmen. Ein schriftlicher Bericht kann [hier](#) eingesehen werden. Am 1. Juli 2021 nahm ein Mitglied an einer [Diskussionsrunde](#) des BR über den neuen Glücksspielstaatsvertrag teil. Am 15. Juli vertrat uns ein Mitglied bei einer Podiumsdiskussion über den GlüStV 2021 beim LSG-Fachkongress. Weitere Teilnehmende waren Dr. Tobias Hayer von der Uni Bremen, Tim Pargent, bayerischer Abgeordneter der Partei Bündnis 90/Die Grü-

Der **Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen** ist ein eigenständiges Gremium aus Ehrenamtlichen, das sich für die Belange von Menschen mit glücksspielbezogenen Problemen und deren Angehörige einsetzt. Oberste Ziele des Beirats sind: Glücksspielsucht verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, den Spieler- und Jugendschutz zu optimieren und die Versorgung von betroffenen Spielerinnen und Spielern sowie deren Angehörigen zu verbessern. Der Beirat wurde im Januar 2018 gegründet und hat derzeit elf ständige Mitglieder.

## Katamnese Studie

Die Hauptergebnisse der Katamnese Studie wurden im [Journal of Behavioral Addictions](#) veröffentlicht (Bickl et al., 2021). Die Ergebnisse deuten über einen Zeitraum von drei Jahren auf nachhaltige Verbesserungen sowohl im Glücksspielverhalten (Spielhäufigkeit und Spieldauer) als auch



in der Problemschwere hin. Personen mit Migrationshintergrund wiesen deutlich schwächer ausgeprägte und weniger nachhaltige Verbesserungen als Personen ohne Migrationshintergrund auf. Für Ende dieses Jahres sind weitere Analysen geplant, die sich mit der Rolle von Komorbiditäten, Spielmotiven und Einstellungen im Rahmen der Katamnese Studie auseinandersetzen sollen. (ab)

## Fachbeirat Glücksspielsucht

Der Fachbeirat Glücksspielsucht (Fachbeirat nach § 10 Abs. 1 Satz 2 GlüStV) war auch im zurückliegenden Jahr wieder sehr aktiv. In diesem Zeitraum fanden zwei Fachbeiratsverfahren statt. Einmal zur Erweiterung des [Eurojackpots](#) sowie ein zweites zur Einführung von [KENO easy](#) und Plus 5 easy von LOTTO Hessen. Bei KENO easy handelt es sich um eine Abwandlung der täglich stattfindenden Lotterie KENO. Die Ziehungen sollen von sieben pro Woche auf zwei verringert werden. Damit entfällt die Pflicht, KENO easy an das Sperrsystem anzuschließen. Dahingegen soll der Eurojackpot deutlich ausgebaut werden. Neben einer Erhöhung des maximal erreichbaren Jackpots auf 120 Millionen Euro wird es einen zusätzlichen Spieltag geben. Nach Einführung der beiden Produkte entsteht im nicht vom Sperrsystem erfassten Lotteriebereich die Situation, dass Spielerinnen und Spieler an sechs Tagen der Woche an einer Lotterie teilnehmen können (Eurojackpot dienstags und freitags, 6 aus 49 mittwochs und samstags, KENO easy montags und

donnerstags). Es entsteht somit fast täglich die Möglichkeit, an einem der Lottoprodukte teilzunehmen. In beiden Fällen hat der Fachbeirat den Produkteinführungen unter bestimmten Bedingungen zugestimmt. So hat er die Aufnahme des Eurojackpots in das Sperrsystem gefordert und eine Verschiebung der Spieltage von KENO easy auf die Tage, an denen die Ziehungen von Lotto 6 aus 49 erfolgen.

Neben den Fachbeiratsverfahren nahm sich der Beirat weiteren Themen an. So wurde eine Stellungnahme zur [Spielsuchtfrüherkennung](#) (§ 6i, Abs. 1., GlüStV 2021) abgegeben. Darüber hinaus hat er eine [Empfehlung](#) zur Umsetzung der Hinweise auf das Hilfesystem im Rahmen von (Online-)Glücksspielangeboten und Glücksspielwerbung gegeben. Unter anderem wird auch die Verlinkung auf die Website [Bundesweit gegen Glücksspielsucht](#) (siehe auch Seite 7) empfohlen. Zusätzlich fanden Gespräche mit dem Glücksspielkollegium und der AG Sucht der AOLG statt. Hierbei ging es unter anderem um die Evaluation des GlüStV 2021. (kl)

## Schulungen und Veranstaltungen

**16.03.2022**  
**Aufbauschulung Gaming und Gambling**  
(Präsenzveranstaltung, optional online, kostenfrei)



Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungsangeboten [online](#) vor. Nach erfolgreicher Anmeldung geht Ihnen umgehend eine Registrierungsbestätigung per E-Mail zu. Sollten Sie keine E-Mail erhalten, besteht die Möglichkeit, dass Ihre Anmeldung nicht registriert wurde. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte zeitnah an uns. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie unter [www.bas-muenchen.de/veranstaltungen/avb.html](http://www.bas-muenchen.de/veranstaltungen/avb.html). Bitte beachten Sie auch die Voraussetzungen für die Teilnahme an Online-Seminaren. (cg)

## Personale

Seit Mai 2021 ist Laura Häffner, M. Sc. Psychologin, als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der BAS. Für die LSG arbeitet sie vor allem an der Gestaltung und Entwicklung von Praxistransferprojekten. Sie ist außerdem



Laura Häffner

an der Konzeption des Fortbildungsprogramms beteiligt. Sie absolviert zudem die Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin, in deren Rahmen sie bis Frühjahr 2021 in einem medizinischen Versorgungszentrum beschäftigt war.

**Kontakt:** [Laura Häffner](#)

# Online-Gambling in Deutschland

Mit dem Inkrafttreten des neuen Glücksspielstaatsvertrags (GlüStV 2021) im Juli ist es in Deutschland zu einer weitestgehenden Legalisierung des Online-Glücksspielmarkts gekommen. Um zu untersuchen, ob diese Legalisierung zu einem gesteigerten Interesse an und einer erhöhten Nutzung von Online-Glücksspielan-

geboten geführt hat, startet Anfang 2022 eine Studie, die Aufschluss über Veränderungen im Online-Glücksspielverhalten in Deutschland geben soll. Hierbei werden ausgewählte Online-Glücksspiel-Webseiten hinsichtlich ihres Gesamt-Traffic (das heißt Besuchsaufkommens) und damit zusammenhängender Parameter (etwa

Nutzungshäufigkeit, Nutzungsdauer und Bindungspotenzial) vor und nach Inkrafttretens des GlüStV 2021 mittels Trendanalyse untersucht. Durch den Retrospektivzeitraum von 37 Monaten erlauben die genutzten Längsschnittdaten zudem die Erfassung möglicher SARS-CoV-2-pandemiebedingter Veränderungen. (ab)

## Literaturreferate der BAS

Das Literaturreferat fasst die Ergebnisse eines narrativen Reviews zum Gefährdungspotenzial insbesondere durch Live-Sportwetten zusammen: [Hayer, T. & Kalke, J. \(2021\). Sportwetten: Spielanreize und Risikopotenziale. Suchttherapie, 22 \(01\), 11-18. <https://doi.org/10.1055/a-1303-7278>](#)

Das Literaturreferat gibt einen Überblick über die Einschätzung der Chancen und Risiken des neuen Glücksspielstaatsvertrags aus der Perspektive der Forschung. [Hayer, T. \(2020\). Neuer Glücksspielstaatsvertrag – Chancen und Risiken. SuchtAktuell, 27 \(2\), 55-59](#)

## Zertifikatserwerb im Rahmen der Aufbauschulungen: „Vertiefte Kenntnisse pathologisches Glücksspiel“

Wir weisen noch einmal darauf hin, dass Sie ab sofort bei uns ein Zertifikat erwerben können, das Ihnen die Fortbildung im Bereich pathologisches Glücksspiel bescheinigt. Voraussetzung ist die Teilnahme an vier unterschiedlichen Aufbauschulungen. Dazu bieten wir im Laufe von zwei Jahren vier Aufbauschulungen aus verschiedenen Bereichen an, die

sich in den darauffolgenden zwei Jahren wiederholen. Durch das zweimalige Anbieten derselben vier Themen haben Sie die Möglichkeit, das Zertifikat innerhalb von zwei oder von vier Jahren zu erwerben. Den Startschuss machte die Schulung zu systemischen Methoden, die im Herbst 2020 angeboten wurde. Im Frühjahr folgte eine Aufbauschulung zum Umgang

mit Traumata in der Beratung und Behandlung von pathologischen Glücksspielerinnen und Glücksspielern.

Diesen Herbst wird es eine Aufbauschulung zum Thema „Gender und pathologisches Glücksspiel“ geben. Im Frühjahr 2022 wird im Rahmen der vierten Aufbauschulung (geplant in Präsenz) die Schnittstelle Glücksspiel und Gaming thematisiert. (ss)

## TESSA Studie

Beim inzwischen legalisierten Online-Glücksspiel existieren im Unterschied zum terrestrischen Glücksspiel keine Vorgaben zu verpflichtenden Spielpausen. Hier setzt die TESSA Studie (Timeout: effects on spending, stress, arousal) als randomisiert-kontrollierte, experimentelle Studie zur Erforschung von Spielunterbrechungen im Online-Glücksspiel an. An gesunden Probandinnen und Probanden wird in einem simulierten

Online-Glücksspiel beobachtet, wie sich die Spielpausen auf Spieleinsätze, subjektiv empfundenen Stress, Craving sowie auf physiologisches Arousal auswirken.

In der Experimentalgruppe mit verpflichtenden Spielpausen sowie in der Kontrollgruppe ohne verpflichtende Spielpausen werden verschiedene physiologische Parameter des Arousal erfasst. Zudem werden die Spieleinsätze nachverfolgt und

subjektiv empfundener Stress und Craving über Fragebögen ermittelt. Innerhalb der Experimentalgruppe werden Veränderungen dieser Parameter im Zeitverlauf erfasst, zudem werden die entsprechenden Daten mit den Werten innerhalb der Kontrollgruppe verglichen.

Die Datenerhebung soll Ende dieses Jahres beginnen und wird sich über etwa sechs Monate hin erstrecken. (jl)

# Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligter Organisationen und Akteure. Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt), das IFT Institut für Therapieforschung und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege finanziert, ist nicht weisungsgebunden und arbeitet fachlich unabhängig.

## Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspielens
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen sowie Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention

- Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation des Glücksspielstaatsvertrags
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung von staatlichen Stellen bei den Themen Glücksspielsucht und Spielerschutz
- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau, Koordination und bedarfsgerechte Unterstützung eines Betroffenenbeirats
- Förderung von trägerübergreifenden Kooperationen zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertennetzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früherkennungs- und Versorgungsstrukturen

## Unsere Fachstellen

Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und deren Angehörige an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Stellen werden von der LSG finanziert. Die Mitarbeitenden werden speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

## Angebote der Fachstellen

Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörigen über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

## Kontaktdaten/Beratungszahlen

- Die Kontaktdaten unserer Fachstellen finden Sie [hier](#)
- Einen Überblick über die Beratungszahlen unserer Fachstellen [hier](#)

## Impressum

### Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Konrad Landgraf  
Edelsbergstraße 10  
80686 München

**Telefon:** 089 55 27 359 0

**Fax:** 089 55 27 359 22

**E-Mail:** [info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
(Betreff „Newsletter“)

**Web:** [www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

### Träger der LSG

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt)
- IFT Institut für Therapieforschung gemeinnützige Gesellschaft mbH

• Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspielsuchtprävention zuständig

**Sitz:** München  
Registergericht: München  
Register: VR 201570

### Verantwortlich für den Inhalt

Konrad Landgraf

### Layout/Produktion

Thomas Baur

### Bildnachweise

LSG, Pexels.com/Andrea Piacquadio

### Autorenschaft dieser Ausgabe

Konrad Landgraf (kl)  
Thomas Baur (tb)  
Kristina Kluge-Raschke (kk)  
Lisa Mehrbrodt (lm)  
Laura Häffner (lh)  
Sonja Schröder (ss)  
Corinna Gartner (cg)  
Johanna Loy (jl)  
Andreas Bickl (ab)  
Daniel Ensslen (en)  
Kurt-Willi Sirrenberg (kws)

Fragen, Kritik und Anmerkungen an:  
[Thomas Baur](#)

Abonnement [hier](#) beenden.